



## **Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Juni 2020**

### **Gemeinde Böhmenkirch vergibt Auftrag für Gesamtörtliches Entwicklungskonzept**

Wie wollen wir im Jahr 2040 Leben, Wohnen und Arbeiten? Mithilfe einer großangelegten Befragung der Bürgerschaft soll ein Gesamtörtliches Entwicklungskonzept (GEK) auf diese Frage die Antworten liefern.

Mit dem Entwicklungskonzept soll aber noch viel mehr erreicht werden. Da das Landessanierungsprogramm (LSP) im Ortskern von Böhmenkirch im Jahr 2021 ausläuft, muss sich die Gemeinde darüber Gedanken machen, ob und mit welcher Gebietskulisse sich die Gemeinde für ein neues Sanierungsgebiet bewirbt. Des Weiteren müssen auch die über zehn Jahre alten Entwicklungskonzeptionen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) in den Ortsteilen fortgeschrieben werden.

Der Gemeinderat hat deshalb bereits Ende Mai beschlossen, das Büro Reschl Stadtentwicklung aus Stuttgart für rund 66.000 Euro mit der Erstellung der Entwicklungskonzeption zu beauftragen. Das Büro Reschl ist derzeit in gleicher Sache auch im Nachbarort Steinheim am Albuch tätig, und hat bei einer Vorstellungsrunde die Böhmenkircher Räte überzeugt.

Das GEK ist für die Gemeinde von großem Wert. Zum einen soll es „Leitplanke“ für die künftige Gemeindeentwicklung sein, zum anderen aber auch Geld einbringen. Denn ein GEK, welches unter Beteiligung der Bürger zustande gekommen ist, ist Voraussetzung dafür, dass die Gemeinde weiterhin von den Zuschussprogrammen des Landes profitieren kann. Wie Bürgermeister Nägele vorrechnete, sind in den vergangenen sechs Jahren allein aus dem ELR-Programm annähernd 1,5 Millionen Zuschüsse für Investitionen in die Gemeinde geflossen. Jeweils ein Drittel davon gingen an Gemeindeinvestitionen, ein Drittel an Privatpersonen, und ein weiteres Drittel an örtliche Unternehmen. Auch vom Landessanierungsprogramm hat die Gemeinde in besonderem Maße profitiert. In den vergangenen fünf Jahren sind Zuschüsse in Höhe von 627.000 Euro ausbezahlt worden, davon 498.000 Euro an die Gemeinde und 129.000 Euro an Privatpersonen für Gebäudesanierungen im Sanierungsgebiet „Ortskern II“ in Böhmenkirch.

### **Gemeinderat beschließt Maßnahmenpaket für lärmgeplagte Anwohner entlang der Ortsdurchfahrten**

Tempo 30 bei Nacht, der Einbau eines lärmmindernden Asphalts in der Haupt- und Baierstraße sowie ein Tempo 70-Trichter vor Steinenkirch sollen die teilweise erheblichen Lärmbelastungen der Anwohner reduzieren. Der Gemeinderat verabschiedete am vergangenen Mittwoch einstimmig den Lärmaktionsplan der Gemeinde, und stimmte dem Maßnahmenpaket zu. Das letzte Wort hat nun die Untere Straßenbehörde beim Landratsamt Göppingen, welche die Maßnahmen anordnen muss. Die Verwaltung wurde vom Gemeinderat ermächtigt, die entsprechenden Anträge einzureichen.

Zuvor hatte Diplom-Geograf Jürgen Roth vom Backnanger Ingenieurbüro Soundplan ausführlich in die Thematik eingeführt. Der Lärmaktionsplan gemäß der EU-Umgebungslärmrichtlinie muss für Straßen mit einer Verkehrsbelastung von mehr als 8.200 Fahrzeugen pro Tag aufgestellt werden. Diese Werte werden im Kernbereich von Hauptstraße, Kirchstraße und Baierstraße mit täglich 9.400 Fahrzeugen überschritten. Dementsprechend viele Anwohner sind mit gesundheitsschädlichen Lärmwerten von teilweise weit über 65 Dezibel belastet. Aber auch an der Albstraße in Steinenkirch gibt es Gebäude mit Lärmüberschreitungen. Besonders der Schwerlastverkehr und die Motorradfah-



## Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Juni 2020

rer machen der Bevölkerung schwer zu schaffen. Darauf haben einige Anwohner bereits bei der Vorstellung des Lärmaktionsplans bei der Einwohnerversammlung im Oktober letzten Jahres hingewiesen. Im Rahmen der öffentlichen Auslegung im Dezember 2019 sind dann zahlreiche Stellungnahmen eingegangen - zum einen von fünf Steinenkircher Familien, die über den Lärm der Steinenkircher Steige klagen, zum anderen von den Behörden, die sich überwiegend positiv zu den vorgeschlagenen Maßnahmen zur Lärmreduzierung geäußert haben.

Im Gemeinderat herrschte am vergangenen Mittwoch Einigkeit darüber, dass den lärmgeplagten Anwohnern dringend geholfen werden muss. Die Verwaltung hat bereits beim Straßenbauamt den Antrag gestellt, im Rahmen des geplanten Umbaus der Hauptstraße (im Jahr 2023) sowie bei der Sanierung der Baierstraße (2021/2022) einen lärmoptimierten Asphalt zu verwenden. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat des Weiteren für einen Tempotrichter von 70 km/h am oberen Ende der Steinenkircher Steige aus. Auf der Hauptstraße, Baierstraße und Kirchstraße soll künftig nachts (von 22 bis 6 Uhr) ein Tempolimit von 30 km/h gelten. Ob Tempo 30 auch tagsüber gelten soll, wurde im Gemeinderat recht kontrovers diskutiert. „Das würde die Fahrtzeit auf der 1,2 Kilometer langen Böhmenkircher Ortsdurchfahrt gerade mal um 58 Sekunden verlängern, das muss die Gesundheit der Anwohner doch wert sein“, warb Jürgen Roth vom Büro Soundplan für ein ganztägiges Tempolimit von 30 km/h. „Wenn nicht durch stationäre Radargeräte ständig kontrolliert wird, entsteht nur ein Schilderwald, der nichts bringt“, entgegneten ihm daraufhin einige Gemeinderäte. Mit der Frage, ob auch auf der Albstraße in Steinenkirch künftig Tempo 30 gelten soll, wird sich in Kürze der Steinenkircher Ortschaftsrat beschäftigen.

### Alte Kläranlage in Böhmenkirch erhält Photovoltaik-Anlage

Die Gemeinde will damit rund 15 Prozent des Stromverbrauchs des Abwasserpumpwerks im Benzenhauser Teich selbst herstellen. Bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen stimmte der Gemeinderat der rund 72.000 Euro teuren Anlage zu.

Wie Bautechniker Christoph Müller den Gemeinderäten erklärte, wird sämtliches Abwasser aus Böhmenkirch und den Heidhöfen beim Pumpwerk gesammelt, von dort bis zum Scheitelpunkt am Lindenhof gepumpt, und anschließend im Freispiegel der Kläranlage im Roggental zugeführt. Dadurch ist ein Energieaufwand von rund 170.000 Kilowattstunden vonnöten, was rund 39.000 Euro an Stromkosten verursacht. Das Pumpwerk ist damit der größte Stromverbraucher in der Gemeinde. Durch eine PV-Anlage mit einer Leistung von 47 Kilowatt-Peak könnten rund 40.400 Kilowattstunden Strom pro Jahr selbst erzeugt werden. Bei einem Eigenverbrauch von 50 Prozent werden somit jährlich 5.200 Euro eingespart. Die Firma Ackermann aus Böhmenkirch hat mit 61.317 Euro das günstigste Angebot für die PV-Anlage abgegeben. Hinzu kommen noch Kosten für die Tiefbauarbeiten und das Gerüst mit ca. 10.800 Euro, so dass sich die Gesamtinvestition auf 72.148 Euro beläuft. In rund 12 Jahren wird sich die Anlage amortisiert haben, und das bei äußerst vorsichtiger Rechnung, wie Bautechniker Müller betonte.

Die Module werden auf den Dächern von drei Betriebsgebäuden montiert. Dadurch, dass im vergangenen Jahr der angrenzende Wald der langanhaltenden Trockenheit zum Opfer gefallen ist und gerodet werden musste, erhalten die Module so gut wie keine Beschattung.



## Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Juni 2020

„Die Pumpen müssen auch optimiert werden“, forderte Gemeinderat Marco Kühn, der ein schlüssiges Konzept für die Gesamtanlage vermisste. Dieses Konzept werde noch erstellt, versprach Bürgermeister Nägele. Denn die Verwaltung werde ihre Hausaufgabe erledigen, und noch weiter nach sinnvollen Einsparmöglichkeiten suchen, die zudem das Klima schonen. „Die Gemeinde leistet viel für den Klimaschutz, das muss visualisiert werden“, lautete der Vorschlag von Gemeinderat Geiger, der sich als geeignete Plattform hierfür die Homepage der Gemeinde vorstellen kann.

### **Bebauungsplan „Ortsmitte II“ für innerörtliches Wohngebiet in Treffelhausen als Satzung beschlossen**

Einstimmig beschloss der Gemeinderat den Bebauungsplan „Ortsmitte II“ als Satzung, nachdem er zuvor eingehend über die zahlreichen Stellungnahmen im Rahmen der öffentlichen Auslegung beraten hatte. Von den Behörden ist das innerörtliche Wohngebiet mit neun Bauplätzen einhellig begrüßt worden. Lediglich die Müllentsorgungsfirma ETG hat Zweifel geäußert, ob der geplante Wendehammer ausreichend groß dimensioniert ist. Im Hinblick auf eine künftige Erweiterung des Baugebiets und mangels Fläche kann der Wendehammer jedoch nicht vergrößert werden. Die Anregung von zwei Anliegern wurde vom Gemeinderat hingegen aufgegriffen. So erhält der Bebauungsplan den Hinweis, dass sich in unmittelbarer Nähe zum künftigen Wohngebiet noch landwirtschaftliche Hofstellen befinden. Diese sind zwar nicht mehr aktiv, jedoch findet dort noch Brennholzbearbeitung und Hühnerhaltung statt. Zum Verfahrensstand teilte Bürgermeister Nägele mit, dass in Kürze der Abbruch der ehemaligen Hofstelle im Plangebiet stattfinden wird. Auch die Erschließungsarbeiten können nun ausgeschrieben werden, nachdem die biologischen Untersuchungen des Plangebiets keine Hinweise auf Zauneidechsen, Fledermäuse oder andere besonders geschützte Arten erbracht haben.

### **Eigenbetriebe Abwasserbeseitigung und Gemeindewerke schließen 2019 besser ab als erwartet**

Wie Kämmerer Patsch dem Gemeinderat berichten konnte, schloss der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung mit einem erfreulichen Jahresgewinn von 113.337 Euro ab, und damit rund 18.300 Euro besser als erwartet. Ursächlich für den positiven Geschäftsabschluss sind in erster Linie geringere Aufwendungen bei den Unterhaltungsmaßnahmen (-67.098 Euro) sowie höhere Erlöse bei den Abwassergebühren (+70.230 Euro). Die Erträge belaufen sich auf 1.507.363 Euro. Sie liegen damit um 45.363 Euro über Plan. An Abwassergebühren wurden insgesamt 950.230 Euro eingenommen (+70.230 Euro).

Auch die Aufwendungen liegen mit 1.394.026 Euro um knapp 27.000 Euro über den Ansätzen im Wirtschaftsplan. Höhere Aufwendungen sind insbesondere bei der Kläranlagenunterhaltung zu verzeichnen sowie bei den Rückstellungen aus Kostenüberdeckungen nach dem Kommunalabgabengesetz. Insgesamt 1,696 Millionen Euro wurden im vergangenen Jahr an Investitionen aufgewendet, überwiegend für die Erschließung der Neubaugebiete Sinnwang und Heide sowie das Gewerbegebiet Hetzenloch in Schnittlingen. Dafür mussten Kredite in Höhe von 1,2 Millionen aufgenommen werden, was den Schuldenstand deutlich auf 4,498 Millionen Euro erhöht hat (entspricht 810 Euro pro Einwohner).



## Bericht von der Gemeinderatssitzung am 17. Juni 2020

Der gute Geschäftsverlauf führt zu einer Rückstellung in Höhe von 133.063 Euro, die in den kommenden Jahren wieder den Gebührenzahlern zugute kommt. Sie wird helfen, den Anstieg bei den Gebühren etwas abzumildern. Denn mit einem Gebührenanstieg muss gerechnet werden, da sich die Einleitungsparameter beim Abwasser künftig verschärfen werden.

Auch das Geschäftsjahr des Eigenbetriebs Gemeindewerke verlief äußerst positiv. Der Jahresgewinn mit 76.769 Euro war um 68.700 Euro höher als geplant! Der höhere Gewinn resultiert in erster Linie aus höheren Erträgen beim Wasserzins und der Veräußerung des Fendt-Geräteträgers aus dem Fuhrpark der Wasserversorgung. Gegenüber der Planung sind die Erträge um 125.525 Euro und die Aufwendungen im 68.219 Euro angestiegen. Aufgrund des guten Geschäftsverlaufs konnte eine Konzessionsabgabe von 66.001 Euro an den Kernhaushalt abgeführt werden. Insgesamt 367.121 Kubikmeter Wasser hat die Gemeinde beim Zweckverband Wasserversorgung Ostalb eingekauft, und 342.992 Kubik an die Kunden abgegeben. Der rechnerische Wasserverlust betrug 6,57 Prozent, was einen sehr guten Wert darstellt. Kämmerer Patsch zollte dem Bauhof ein großes Lob, welcher die zehn Wasserrohrbrüche im vergangenen Jahr schnell geortet und behoben hatte.

In die Wasserversorgung wurden 377.073 Euro investiert, überwiegend durch die Baugebieterschließungen. Auch das Geschäftsjahr beim Betriebszweig Nahwärmeversorgung verlief mit einem Gewinn von 11.462 Euro besser als erwartet. Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Gemeindewerke hat sich um 176.962 Euro auf 1,981 Millionen Euro erhöht.

### Verschiedenes:

- Gute Nachrichten für Eltern und Kinder: Ab dem 29. Juni kehren die Schulen und **Kindergärten** wieder nach und nach in den Regelbetrieb zurück. „Wir werden in unseren Kindergärten das bestmögliche Angebot machen“, kündigte Bürgermeister Nägele an.
- Die **Beschallungsanlage im Friedhof Böhmenkirch** wird durch den Kauf von Funkmikrofonen für rund 2.500 Euro verbessert.
- Corona wird die Finanzen der Gemeinde Böhmenkirch ordentlich durcheinanderwirbeln: Nach der Mai-Steuerschätzung muss die Gemeinde mit **Ertragsausfällen in Höhe von 700.000 Euro** rechnen, überwiegend aufgrund geringerer Schlüsselzuweisungen und dem gesunkenen Aufkommen an Einkommenssteuer.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch